

*militärisch-industriellen Komplexes* versuchen, diese Wende rückgängig zu machen und den k. K. erneut zu beleben. Ihre abenteuerliche, den Interessen der Völker widersprechende Politik zurückzuweisen ist ein Gebot der Zeit.

Kammer der Technik (KDT): sozialistische Ingenieurorganisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer in der DDR. Durch eine umfassende politisch-ideologische Arbeit befähigt und begeistert die KDT ihre Mitglieder, an der effektiven Lösung der Aufgaben des —\*■ *wissenschaftlich-technischen Fortschritts* teilzunehmen. Die KDT leistet einen spezifischen Beitrag zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die Konzentration ihrer sozialistischen Gemeinschafts- und Bildungsarbeit auf die Vorbereitung und Durchführung der Pläne Wissenschaft und Technik. Sie organisiert auf vielfältige Weise den Erfahrungsaustausch und die Einbeziehung ihrer Mitglieder in den sozialistischen Wettbewerb. Die KDT verwirklicht ihre Aufgaben auf der Grundlage der Prinzipien des demokratischen Zentralismus und der sozialistischen Demokratie. Höchstes Organ ist der Kongreß. Zwischen den Kongressen ist das Präsidium der KDT oberstes Leitungsorgan. Die gewählten Mitglieder des Präsidiums sind aktiv in Wissenschaft und Praxis tätig. Leitende Organe des Präsidiums der KDT sind das Büro und das Sekretariat des Präsidiums. "Die Zentrale Revisionskommission (ZRK) wird ebenfalls vom Kongreß gewählt und leitet die Tätigkeit der Revisionsorgane in der KDT. Dem Präsidium unterstehen die Bezirksverbände als Leitungsorgane und die Fachverbände (z. B. Bauwesen) und Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaften (z. B. Montanwissenschaftliche Gesellschaft) als Berufungsorgane. Die Betriebssektionen sind die Basis der Arbeit

der KDT und die wirksamste Kraft zur schnellen Umsetzung neuester Erkenntnisse für die Erfordernisse der Praxis. Zentralorgan des Präsidiums der KDT ist die „Technische Gemeinschaft“, die für alle Mitglieder herausgegeben wird. Für die Funktionäre erscheint darüber hinaus die „Umschau“.

Kammer für Außenhandel der DDR (KfA): Organisation am Außenhandel beteiligter oder interessierter Betriebe mit Sitz in der DDR; rechts- und geschäftsfähige juristische Person. Die KfA nimmt die Gesamtinteressen der am Außenhandel der DDR beteiligten oder interessierten Institutionen wahr. Sie trägt dazu bei, die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Leistungsfähigkeit der DDR bekanntzumachen und fördert und unterstützt die Außenhandeltätigkeit der Industrie- und Außenhandelsbetriebe. Dazu unterhält sie Verbindungen zu ausländischen Handelskammern und Wirtschaftsvereinigungen und nimmt vielfältige Informations- und Kontaktaufgaben im Ausland wahr; sie arbeitet eng mit der internationalen Wirtschafts- und Fachpresse zusammen und gibt Publikationen heraus; sie nimmt an der Arbeit internationaler Organisationen im Interesse der Einflußnahme auf die Verbesserung der Handelsbedingungen teil; für ihre Mitgliedsbetriebe führt sie eine umfangreiche Schulungs-, Beratungs- und Informationstätigkeit durch und informiert sie über wichtige Fakten und Tendenzen auf den einzelnen Märkten. Die KfA erbringt vielfältige Dienstleistungen: sie bestellt Gutachter, Sachverständige und Dispatcheure, stellt Beglaubigungen von Ursprungszeugnissen und anderen Bescheinigungen aus, die im Geschäftsverkehr des Außenhandels der DDR von Bedeutung sind. Zur Durchführung ihrer Aufgaben gründet und unterhält die KfA Bezirksdirektionen, gemischte Handelskammern, Komitees und Sektionen